

Arbeiterblatt

der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OESTERREICHS

Nr. 81

Mai 1955

Wie lange noch Lohnbetrug -

mit Hilfe der Gewerkschaftsbürokratie ?!

Irreführt und verleitet durch die entartete Gewerkschaftsbürokratie, machen die Arbeiter in der Regel den schweren Fehler, dass sie beim Beurteilen ihrer Lohnlage zwar mit Recht darauf schauen, was sie als Lohn, insbesondere als Reallohn (als Geldlohn, ausgedrückt in den Preisen der Dinge, die in den Arbeiterkonsum eingehen) bekommen, dagegen viel zu wenig, ja vielfach fast gar nicht die überaus wichtige Frage ins Auge fassen, wie viel Arbeitskraft sie hergeben, und schon gar nicht die Frage, wie viel unbezahlte Arbeit sie leisten und wie viel bezahlte Arbeit.

I. Altmodischer Lohnbetrug - mit Hilfe der Gewerkschaftsbürokratie

Nehmen wir den günstigsten Fall. Der kapitalistische Betriebsleiter erklärt den Arbeitern offen zB: von Montag an wird das Fließband um 25% rascher laufen. Oder die kapitalistische Baufirma erklärt den Arbeitern offen zB: bisher war ein Bauhilfsarbeiter einem Maurer zugeweiht, von Montag an werden je 4 Hilfsarbeiter je 5 Maurern zugewiesen werden (es ist nicht lange her, dass auf einem Wiener Bau, wo 1 Hilfsarbeiter 1 Maurer bediente, von heute auf morgen 1 Hilfsarbeiter 2 Männer zu bedienen hatte: eine Steigerung der Ausbeutung um 100%). Wir nehmen bei unserer Untersuchung den Fall an, dass die Arbeitsleistung um 25% gesteigert wird.

Und was ist mit dem Lohn? Gar oft bekommen die Arbeiter noch immer als Antwort das Lied ohne Worte zu hören: Wem es nicht passt, kann gehn. Diejenigen, die bleiben, müssen nun 25% Ar-

beitskraft mehr hergeben als bisher, aber sie bekommen den alten Lohn, das heisst: ihr Lohn wird im Verhältnis zur gesteigerten Arbeitsleistung um 25% gesenkt!

Diese kapitalistische ~~Methode~~ Methode wurde oft angewendet - heute kann sie nur noch mit Hilfe der verräterischen Gewerkschaftsbürokratie durchgeführt werden. Allmählich kommt diese Methode ausser Gebrauch, denn heute wird immer mehr eine überlegene Methode des Senkens der Löhne angewendet, darüber später. Dennoch spielt die altmodische Methode des Lohnsenkens noch immer eine Rolle da und dort, dann und wann.

Der Zusammenhang hier ist in der Regel ganz klar, selbst der einfache Arbeiter durchblickt ihn. Bald beginnt Unzufriedenheit aufzusteigen, der Widerstandswille, der Kampfwille beginnt zu erwachen. Jetzt marschiert die Gewerkschaftsbürokratie auf zu ihrer "gewerkschaftlichen Aktion". Mit scharf gespitzten Bleistiften, elastischem Rückgrat beginnt sie zu "verhandeln". Nicht die Tatsache der 25% igen Lohnsenkung beschäftigt sie, sondern die Frage: mit wie viel % "Lohnaufbesserung" können die Arbeiter "beruhigt" werden, damit der "ungestörte" Fortgang der (Profitt-)Produktion gesichert werde.

So vorbereitet, beginnen die Sozialjudas die "Verhandlungskampfe": Meine Herren Unternehmer! Wir erfüllen "verantwortungsbewusst" die Hauptaufgabe, "Störungen" "unserer" (Profitt-)Wirtschaft hintenzuhalten, für den "ungestörten" Gang

der (P r o f i t -)Produktion, für die Konkurrenzfähigkeit "unserer" (Profit-)Wirtschaft zu sorgen. Wir kennen die Stimmung der Arbeiter. Nach unserer Erfahrung können wir mit 10% Lohn mehr eine "soziale Störung" "unserer" (Profit-)Wirtschaft vermeiden. Nach einigem Hin- und Hergerede: Einigung auf 8%.

Folgt der 2. Akt der "Gewerkschaftsaktion". Erfolg, Erfolg, Erfolg, bedeutender Erfolg! - so schreit die Gewerkschaftsbürokratie, die Gewerkschaftspresse und das politische Sprachrohr der gesamten Sozialbürokratie, die schwindelsozialistische AZ. Eine "Lohnaufbesserung" von 8%! - berichten sie. Ein regelrechter Lohnbetrug! Die Arbeiter sollen nach dieser "Aufbesserung" 25% mehr an Arbeitskraft hergeben, um 25% mehr an Arbeit leisten und 8% soll ihnen ersetzt werden, wodurch sie um 17% am Lohn geschädigt werden! Diese Tatsache als "Lohnaufbesserung" auszugeben, heisst die Arbeiter begaunern; gerade das tun die Sozialbetrüger.

Warum handeln die Sozialparasiten so? Warum geben sie 17% igen Lohnraub als 8% ige Lohn"aufbesserung" aus? Weil sie gerade mit diesem Gaunertick die Arbeiter dahin bringen wollen, den Lohnraub zu schlucken, sich damit abzufingern im Interesse "unserer" (kapitalistischen) "Wirtschaft" "unserer" (Profit-) "Wirtschaft", im Interesse der "Stabilisierung" der (Profit-)Produktion, d.h.: im Interesse der Produktion von P r o f i t , von mehr Profit als bisher für die Ausbeuterklasse!

Im Interesse "sozialen Friedens" (für den Profit!) schmieren sie den Arbeitern sozialpolitischen Honig um den Mund mit einem einschläfernden Zusatz. Ihre Presse, die AZ inbegriffen, spritzt ihnen sozialpolitischen Honigdampf in die Nase, mit sacharinsüßem Schlafäther. Mit allen möglichen Tricks arbeiten die Gewerkschaftsjudas zähe daran, die Arbeiter zu "beruhigen", einzulullen, ihren Kampfgest abzuschwächen, zu zersetzen, zu lähmen, während die Sozialverräter zugleich ihrerseits Kampfwillen heucheln, vor-spiegeln, so tun, als ob, so tun, als seien sie im Grunde für den Kampf, den sie aber den Arbeitern "ersparen" wollen. Die Gewerkschaftsbürokratie kämpft in der Tat: aber nicht für die

Arbeiter - sondern für den P r o f i t , für die Ausbeuterklasse!...

Nach einiger Zeit wird die "Beruhigungsaktion" wie folgt abgeschlossen. Zusammenfassend "beweisen" Gewerkschaftsbürokratie, Gewerkschaftspresse, AZ, der Reallohn, die Lebenshaltung, der Lebensstandard sei infolge der "realistischen Lohnpolitik" des OeGB doch etwas besser geworden; dass die Arbeiter an Mehl, Brot, Zucker usw mehr bekommen als früher.

Bewusste Gaunereil Gewiss, die Arbeiter bekommen in der Tat an Brot, Mehl, Kartoffel usw mehr als früher, dank der 8% igen Lohn"aufbesserung". Dabei wird jedoch der entscheidende Teil der Wahrheit bewusst verschwiegen: dass die Arbeiter um 17% Arbeit mehr leisten, für die sie gar nichts bezahlt bekommen, deren Produkt als Mehr-PROFIT in die Taschen der Ausbeuterklasse fließt.

So - mit Hilfe der Gewerkschaftsbürokratie, der SP samt AZ - vermag die Kapitalistenklasse heute Lohnsenkungen "ohne soziale Erschütterung" durchzuführen.

Da habt Ihr die Vorkämpfer der geistigsten Ausbeutung. Und diese Schelme treten auf als "Vertrauensmänner der Arbeiter", als "Sozialisten"!... Das ist ein sehr einträgliches Geschäft für die Kapitalistenklasse und auch für die Sozialschmarotzer. Die Kosten davon zahlen die Arbeiter - solange sie den Betrug, die Betrüger nicht durchschauen, solange sie für ihre eigenen Interessen nicht kämpfen.

II. Der modernste, raffinierteste Lohnbetrug - mit Hilfe der Gewerkschaftsbürokratie

Den allergrössten Lohnbetrug betreibt die Gewerkschaftsbürokratie beim "Steigern der Produktivität" zum Zweck des Steigerns des Profits, welchen Zweck sie bewusst verschweigt. Hier kennen sich die Arbeiter bis jetzt nichts aus. Es geht da in der Tat um verwickelte Zusammenhänge. Die Arbeiter werden lernen müssen, das (kapitalistische!) "Steigern der Produktivität" zu durchschauen, sonst werden sie am Lohn immer und immer mehr daraufzahlen. Die Arbeiter werden

erkennen müssen, dass ihre wichtigste Waffe ist und bleibt der K o p f, der V e r s t a n d, dass sie diese Waffe schärfen und bei weitem mehr verwenden müssen, um ihre Interessen zu erkennen, für ihre Interessen, für die Interessen der Arbeiterklasse zu k ä m p f e n !

Seit dem Jahre 1949 ist "die Produktivität, also die durchschnittliche Leistung je Arbeitskraft, in den verstaatlichten Betrieben um 35%, in den Privatbetrieben jedoch nur um 20% gestiegen" (AZ 8.4.55). Hier wollen wir uns nicht dabei aufhalten, dass die verstaatlichte Industrie unter Leitung des Schwindelsozialisten Waldbrunner die Arbeiter noch gründlicher ausbeutet als selbst die Privatkapitalisten. Im Durchschnitt aller österreichischen Arbeiter wurde die Ergiebigkeit der Arbeit seit 1949 mindestens um 25% gesteigert.

Das heißt: durch Einführung verbesserter Maschinen, durch Einführung wirksamerer Methoden und verbesserter Organisation der Produktion und der Zirkulation wurde die Ergiebigkeit der Arbeit durchschnittlich um 25% erhöht. Wenn der Arbeiter bis dahin vom Achtstundentag täglich zB 4 Stunden brauchte, um den Gegenwert seines Taglohns wieder zu erzeugen und darüber hinaus bis dahin täglich 4 Stunden u n b e z a h l t e Arbeit leistete, Mehrarbeit, so bedeutet die 25% ige (kapitalistische!) "Steigerung der Produktivität", dass der Arbeiter nur noch täglich drei bezahlte Arbeitsstunden hat, während welcher er den Gegenwert seines Taglohns reproduziert, dass er aber nunmehr täglich fünf unbezahlte Stunden Arbeit leistet. Kurz: die (kapitalistische!) das heißt: die auf Profiterhöhung ausgehende, ausgerichtete "Steigerung der Produktivität" bedeutet für die Arbeiter das Steigern ihrer Ausbeutung um 25%; statt 4 Stunden täglich wie vor 1949, haben die österreichischen Arbeiter seit 1949 5 Stunden täglich u n b e z a h l t e Arbeit zu leisten - als Entschädigung bekommen sie nur noch den Gegenwert von 3 Stunden ~~Arbeit~~ Arbeit, während sie früher den Gegenwert von 4 Arbeitsstunden bekamen. Zusammengefasst: die Arbeiter werden durch die (kapitalistische)

"Steigerung der Produktivität" am Lohn um 25% geschädigt!

Hier eine grundsätzliche Zwischenbemerkung. Die Kapitalistenklasse und ihre Werkzeuge, darunter auch die Gewerkschaftsbürokratie und die schlaukapitalistische, schwindelsozialistische Partei, sagen: die um 25% höhere Ergiebigkeit der Arbeit ist nicht der Arbeitskraft zuzuschreiben, sondern den verbesserten Maschinen, den wirksameren Produktionsmethoden, Zirkulationsmethoden, der verbesserten Organisation der Produktion und Zirkulation. In Wahrheit bleiben diese tot, solange die Arbeitskraft sie nicht berührt, belebt, in Bewegung setzt, in Bewegung hält. Die verbesserten Maschinen, Produktionsmethoden, Organisationsmethoden steigern die Ergiebigkeit der Arbeit, allein einzig und allein die Arbeitskraft produziert, erzeugt Werte. Die verbesserten Maschinen, die verbesserten Methoden der Produktion und Zirkulation, deren verbesserte Organisation geben der Arbeitskraft die Möglichkeit, mehr zu produzieren, jedoch einzig und allein die Arbeitskraft macht diese Möglichkeit zur Wirklichkeit.

Die bisherige Arbeitsleistung der Arbeiter wurde um 25% gesteigert, folglich soll auch der bisherige Lohn um 25% erhöht werden. Bekommen die Arbeiter zB nur 8% Lohn "aufbesserung", so bleiben 17% ihrer Arbeitsleistung unbezahlt, sie werden um 17% am Lohn geschädigt!

Dieser Ausbeutungsfeldzug, dieser Raubfeldzug wird in Oesterreich seit Jahren betrieben, organisiert vom PRODUKTIVITÄTSENTRUM aus. Da arbeiten zu gleichen Teilen, gleichen Rechten Kapitalistenklasse, Gewerkschaftsbürokratie und SP zusammen ("paritätisch"). Was dort ausgekocht wird, halten die Falschspieler g e h e i m. Die Falschspieler wollen sich nicht in die Karten blicken lassen, um die Arbeiter leichter noch mehr ausbeuten, betrügen zu können.

"Die "Aktion" der Gewerkschaftsbürokratie, die nicht den Arbeitern, sondern in Wirklichkeit den Profitmachern hilft, schaut so aus:

1) Wären die Gewerkschaftsbürokraten das, was sie sein müssen: sach-

verständige Berater der Gewerkschaftsmitglieder, so müssten sie der Arbeiterschaft klarlegen

a) dass sie im Kapitalismus bezahlte und unbezahlte Arbeit leistet.

b) Sie müssten ihr die wahre Natur des (kapitalistischen!) "Steigerns der Produktivität" klarlegen. Gewerkschaftsbürokratie und SP tun das nicht, denn sie würden sich den Weg verschliessen, dem kapitalistischen Steigern der Ausbeutung Hilfe zu leisten.

c) Sie müssten der Arbeiterschaft klarlegen, in welcher Weise das (kapitalistische!) "Steigern der Produktivität" auf die Teilung der täglichen Arbeit in bezahlte Arbeit (Lohn) und in unbezahlte Arbeit (Mehrwert) einwirkt; dass im Prozess des (kapitalistischen!) "Steigerns der Produktivität" der unbezahlte Teil der Arbeit vergrößert, der bezahlte Teil der Arbeit (Lohn) verringert, mit einem Wort, dass die Ausbeutung der Arbeiter immer mehr gesteigert wird!

Gewerkschaftsbürokratie und SP erfüllen diese Pflicht gegenüber der Arbeiterschaft nicht, sie verschweigen den Arbeitern die Wahrheit. Warum? Weil sie sonst sich selbst entlarven würden: weil sie ihre aktive Rolle beim Steigern der kapitalistischen Ausbeutung, weil sie sich als kapitalistische Werkzeuge zum Ausschmarotzen der Ausbeuterklasse enthüllen, die SP sich als das entlarven würde, was sie politisch in der Tat ist, als kapitalistische Partei.

2) Gewerkschaftsbürokratie und SP gehen so weit zu leugnen, dass das (kapitalistische) "Steigern der Produktivität" dem Steigern der kapitalistischen Ausbeutung dient; es erleichtert die Arbeitsmühe ohne die Ausbeutung, ohne den Profit zu steigern!...

3) Ohne den Zusammenhang zu durchblicken, fühlen die Arbeiter instinktiv doch, dass sie beim (kapitalistischen) "Steigern der Produktivität" geschädigt werden. Nun geht die Gewerkschaftsbürokratie daran, ihre (kapitalistische!) Aufgabe zu

erfüllen: die unzufriedenen Arbeiter zu "beruhigen", sie vom Kampf abzuhalten, ihren Kampfwillen zu schwächen, zu zersetzen, zu lähmen, um den "sozialen Frieden" im Interesse "unserer" (Profit-)Wirtschaft zu erhalten, den ungestörten Fluss der Profite zu sichern.

Mit scharf gespitzten Bleistiften und elastischem Rückgrat beginnen die Gewerkschaftsbürokraten ihre "Verhandlungsaktion": Meine Herren Unternehmer! Sie wissen, dass wir "verantwortungsbewusst" für den ungestörten Fortgang "unserer" (Profit-) "Wirtschaft" arbeiten. Die Lage ist so, dass nach unserer Ueberzeugung es möglich ist, die Arbeiter mit 10% Lohn "aufbesserung" zu "beruhigen". Nach Wortgeplänkel: Einigung auf 8%.

4. Folgt das Geschrei: Erfolg, Erfolg, Erfolg, bedeutender Erfolg! 8% Lohn "aufbesserung"!!! Die "Aufbesserung" schädigt die Arbeiter um 17% am Lohn! Die Gewerkschaftsbürokratie betreibt hier bewussten Betrug, indem sie von Lohn "aufbesserung" spricht.

5. Folgen Telefonate: Hallo, Maisel, schmier den Arbeitern eine Portion sozialpolitischen Honig um den Mund mit einem einschläfernden Zusatz! Hallo, AZ, lieber Pollak, spritzen Sie den Arbeitern sozialpolitischen Honigdampf in die Nase, gewürzt mit sacharinsüßem Schlafäther. Die Kosten der gesamten (kapitalistischen, schwindelsozialistischen) Sozialpolitik betragen für das ganze Jahr 6 Milliarden S: sie werden letzten Endes bis auf Heller und Pfennig aus der Arbeiterschaft herausgeholt - allein zugleich werden Jahr für Jahr weit über 60 Milliarden S und immer mehr unbezahlte Arbeit, Mehrarbeit, Profit aus der Arbeiterschaft herausgeschunden: so schaut das System der "Sozialen Sicherheit für alle" aus, das die Schwindelsozialisten so anpreisen, um zu verschleiern, dass die verbrecherische Massenausbeutung von der Kapitalistenklasse heute mit Hilfe der "verantwortungsbewussten" Schwindelsozialisten betrieben wird!...

Folgen alle möglichen Tricks, um die Arbeiter leichter dahin zu

bringen, die 8% Lohn "aufbesserung" zu schlucken, sich mit der Lohngaunerei willig abzufinden.

6) Nach einer gewissen Zeit kommt noch die abschliessende "Beruhigungsaktion". Berichte über die guten Ergebnisse der "realistischen" Lohnpolitik des OeGB und der SP, die den Reallohn, die Lebenshaltung, den Lebensstandard der Arbeiter trotz aller Schwierigkeiten allmählich doch hebe. Dieser "Beweis" lässt die entscheidende Seite der Lohnfrage bewusst im Dunkel n: nämlich das, was die Arbeiter immer mehr an unbezahlter Arbeit leisten, was als immer mehr wachsender Profit in die Sacke der Kapitalistenklasse fliesst. Diese "Vertrauensmänner" belügen die Arbeiter durch Verschweigen des Wichtigsten, sie betreiben den Lohnbetrug bewusst, die Sozialschmarotzer.

Und ununterbrochen posaunen, trommeln die Verräter:

Wir fühlen uns "verantwortlich" für "unsere" (Profit-)Wirtschaft!

Wir müssen die "Stabilität" wahren, für die "Stabilisierung" wirken "unserer" (Ausbeutungs-) "Wirtschaft": das heisst für das stabile Fliessen eines immer grösseren Profits in die Taschen der Ausbeuterklasse!

III. Wie lange noch ?

Wie lange noch, Arbeiter, wollt Ihr diesem ungeheuerlichen Lohnbetrug untätig zuschauen?

Wie lange noch, Arbeiter, werdet Ihr Eure Köpfe einschläfern lassen, statt denkend zu prüfen, die Lohnbetrugsmethode zu durchschauen, den Kampf aufzunehmen gegen den Raubfeldzug, der gegen Eure Löhne immer weiter, immer gründlicher vorgetragen wird.

Wie lange noch, Arbeiter, wollt Ihr zögern, zu durchdenken, zu ziehen die unumgänglichen

Schlussfolgerungen

1) Die Gewerkschaftsbürokratie ist zu einem regelrechten Werkzeug der Kapitalistenklasse entartet zum Betreiben, Steigern der kapitalistischen Ausbeutung. Unter Führung dieser Sozialverräter wirken die Gewerkschaften nicht als Widerstands-, Kampforganisationen der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, sondern

als Instrumente für den Profit.

Eine gründliche proletarisch-demokratische Reform der Gewerkschaften ist dringend notwendig; sie muss erkämpft werden.

2. Wäre die SP eine Partei der Arbeiter, der Arbeiterklasse, hätte sie schon längst eingreifen müssen. Sie tut das Gegenteil: sie deckt, stützt, fördert die verräterische Gewerkschaftsbürokratie. Wieder ein Beweis, dass die SP in Wirklichkeit eine kapitalistische Partei ist, eine Partei, die kapitalistische Politik treibt, eine Partei, die den Profitinteressen dient! Sie ist nicht eine proletarisch-sozialistische, sondern eine anti-sozialistische Partei. Sie schwindelt sich als sozialistische Partei vor, um die Arbeiter leichter politisch und gewerkschaftlich auszunutzen, ausschmarotzen, betrügen, irreführen zu können.

3. Die Stalinpartei ist die Partei der Stalinbürokratie, ein Werkzeug des Kremls. Die schwindelkommunistische Partei verschachtet, gibt preis, verrät bedenkenlos Arbeiterinteressen, die grössten wie die kleinsten, wenn sie damit dem Kreml einen Vorteil schaffen kann. Von der KP kann die Arbeiterklasse nichts für sich erwarten, weder politisch, noch gewerkschaftlich, denn sie unterordnet skrupellos Interessen der Arbeiterklasse den selbstgehtigen, verräterischen, revolutionsschmarotzerischen Interessen der Stalinbürokratie. Die Stalinpartei ist eine anti-sozialistische, anti-kommunistische Partei. Kraft der zwangsläufigen Wirkungen ihrer verräterischen Gesamtpolitik wirkt die Stalinpartei in und ausserhalb der SU als Wegbereiterin der kapitalistischen Gegenrevolution!

4) Die Arbeiterklasse (zu ihr gehören auch die Angestellten) steht heute in Wahrheit ohne proletarische Klassenpartei da. Das ist die Hauptursache der heutigen Lage der Arbeiterklasse. Die Arbeiterschaft muss sich ihre proletarische Klassenpartei schaffen, die Partei der proletarischen Demokratie. Diese muss für verstärkte Sicherungen sorgen gegen die Gefahr eines neuerlichen Entartens der Angestellten der Ar.

beiterbewegung.

Baut Euch auf die proletarischdemokratische Arbeiterpartei der Arbeiter, Angestellten, armen Bauern und Kleinbürger, dieser ungeheuren Volksmehrheit. Sie ringt um das Vertrauen der werktätigen ausgebeuteten Massen, sammelt sie, einigt sie zum Kampf für die Masseninteressen, stets auf der Linie des Kampfes für die proletarischen Klasseninteressen als Grundlinie des gesamten Kampfes.

Gegen den konsequenten kapitalistischen Klassenkampf der Ausbeuterklasse vorwärts zum konsequenten proletarischen Klassenkampf!

Kampf für die täglichen Interessen der Arbeiter, Angestellten, armen Bauern, Kleinbürger unter Führung der Arbeiterklasse!

Den Tageskampf stets ausrichten auf den Kampf zum Aufrichten, Aufbauen des demokratischen Weltsozialismus, letzten Endes auf den Aufbau, Ausbau der klassenlosen, staatenlosen, parteilosen, brüderlichen Weltgenossenschaft aller Menschen ohne Unterschied!

21.4.1955

G.H.

Vorsorge für "innere Sicherheit"

Die Arbeiter, die ausgebeuteten Massen niederhalten, dieses Geschäft haben bis jetzt die Besatzungstruppen besorgt. Kommt der Staatsvertrag zustande, so müssen die Besatzungstruppen Oesterreich verlassen. Dann aber stände Oesterreich ohne Machtapparat da, die Ausgebeuteten zu Gunsten der Ausbeuterklasse niederzuhalten.

Die Koalition hat sich mit dieser Frage schon vor Jahren befasst und sie trifft Vorbereitungen, das österreichische Heer nach Abzug der Besatzungstruppen rasch aufzustellen.

Dass dieses Heer kapitalistisch verlässlich sein muss, darüber besteht vollkommene Übereinstimmung zwischen OeVP und der schwindelsozialistischen SP. Die Koalitionsparteien haben schon vor vielen Jahren fest abgemacht, dass der Staatssekretär Graf, des Innenministeriums, Minister für Landesverteidigung werden soll. Graf ist nicht nur Mitglied der

OeVP, der offen kapitalistischen Partei, sondern er ist ein Mann ihres rechten Flügels. Graf ist ein Mann der monarchistischen Restauration.

Wieder ein Beweis, dass die SP kapitalistische Politik treibt, dass sie eine kapitalistische Partei ist. Und sie fördert die Restauration der Habsburger. Man darf sich darüber weder durch flausen, noch durch Tricks der SP täuschen lassen. Schärf und Helmer sind beim Vorbereiten der Habsburger-Monarchie dabei - sie soll möglichst das ganze Gebiet der alten Monarchie umfassen. Die Verhandlungen darüber, die Raab mit Schuschnigg in USA vor einigen Monaten gepflogen hat, fanden im Binvernehmen, mit Billigung von Schärf und Helmer, diesen "glühenden Patrioten", "glühenden Oesterreichern" statt.

Alkoholismus und SP

I.

Im Jahre 1953 erzeugten die österreichischen Brauereien 4.2 Mill hl Bier, um 91% mehr als 1937, fast das Doppelte. Auch der Bierkonsum hat sich in dieser Zeit fast verdoppelt.

Die Profite der Braukapitalisten stiegen gewaltig. 1 Aktie wurde gehandelt in Schillingen

	31.12. 1953	31.12. 1954
Oesterr. Brau.....	470	590
Gösser Brauerei..	709	925
Reininghaus Brau.	805	960
Schwechat Brau...	649	830
Stadlau Malz.....	520	780

Die Zunahme des Bierkonsums dauert an. Auch der Branntweinkonsum nimmt zu. Der Weinkonsum dagegen sinkt. Die Einnahmen des kapitalistischen Staates aus der Biersteuer wachsen, seine Einnahmen aus der Weinsteuer sinken. Das zeigt deutlich, dass vor allem die Arbeiter mehr Alkohol konsumieren.

II.

Warum konsumieren die Arbeiter mehr Alkohol? Darüber gab es in der SP nur eine Auffassung - so lang sie eine wirkliche Arbeiterpartei war, eine Partei, die für die proletari-

sehen Klasseninteressen kämpfte.

Es ist die Not, die immer mehr wachsende Ausbeutung, es sind die Hungerlöhne, es ist die Kläglichkeit des Arbeiterlebens, es ist die im Vergleich zur Ausbeuterklasse, die im Ueberfluss lebt, trostlose soziale Lage der Arbeiter, die sie treibt, immer mehr im Alkohol Vergessen zu suchen.

Der Kampf für die Klasseninteressen der Arbeiter, das Heben ihres Klassenbewusstseins, das Stärken ihrer Kampffähigkeit, der proletarische Klassenkampf, um die soziale Lage, materielle, ~~materiell~~ kulturell, geistig, moralisch von Grund aus umzugestalten - das ist der Weg des wirklichen Kampfes gegen den Alkoholismus der Massen.

Dass der Alkoholkonsum der Massen heute steigt, ist einhandgreiflicher Beweis, dass die Sozialbürokratie, das ist die entartete, schwindelsozialistische Arbeiterbürokratie der SP und der Gewerkschaften, die behauptet, dass unter ihrer ~~Führung~~ politischen und gewerkschaftlichen Führung die soziale Lage der Massen sich bessere, lügt! Es ist zugleich Beweis, dass die Sozialbürokratie nicht den Interessen der Arbeiterklasse, sondern den Interessen der Ausbeuterklasse dient, dass die SP ihrer Politik nach in eine bürgerliche Partei entartet ist.

Im Gründungsprogramm der SP (Hainfelder Parteitag 1889) heisst es wörtlich: "Das Proletariat politisch zu organisieren, es mit dem Bewusstsein seiner Lage, seiner Aufgabe zu erfüllen, es geistig und physisch kampffähig zu machen und zu erhalten, ist darum

das eigentliche Programm

der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei". Und weiter: "Die Sozialdemokratische Arbeiterpartei wird gegenüber allen wichtigen politischen und ökonomischen Fragen die Klasseninteressen des Proletariats jederzeit vertreten, und aller Verdunkelung und Verhüllung der Klassengegensätze und der Ausnützung der Arbeiter zu Gunsten der herrschenden Parteien entgegenwirken".

Jeder Arbeiter soll diese auch heute durch und durch richtigen Hauptsätze des Hainfelder Programms

kennen und darnach messen, urteilen, was von der ehemaligen SP übrig geblieben ist: nichts, nichts, gar nichts! Die SP ist zu einer bürgerlichen Partei entartet, zu einer Partei, die dem Ausbeutungssystem, der Ausbeuterklasse dient, sie schützt, unterstützt, fördert.

Die SP tut heute das gerade Gegenteil, was sie in ihrem Gründungsprogramm feierlich versprochen hat: Von proletarischem Klassenbewusstsein will sie nichts mehr wissen, sondern sie arbeitet bewusst daran, das Klassenbewusstsein der Arbeiter zu zersetzen, zu zerstören, möglichst nicht mehr aufkommen zu lassen. Sie will kein kampffähiges Proletariat, sie will keinen Kampf der Arbeiter für die proletarischen Klasseninteressen! Das zeigt ihr Handeln und Nichthandeln!

Zur Bourgeoisie gewendet spricht sie das verschleierte sogar aus. Denn was ist der "zivilisierte Klassenkampf", diese vom Schwindelsozialisten Czernetz unter den Jubel der schwindelsozialistischen Abgeordneten erfundene schwindelsozialistische Phrase (siehe AZ 16.12.54) als der verschleierte Ausdruck der Kapitulationspolitik der SP und der Gewerkschaftsbürokratie, als ihrer Politik der bewussten Sabotage des proletarischen Klassenkampfes?! "Humanitärer Sozialismus", "Sozialer Friede" sind andere Schwindelausdrücke für denselben Arbeiterbetrug.

Die Sozialbürokraten sind regelrechte Ausbeuterlakaien. Der Profit ist ihnen das Höchste. Lohnkampf lassen sie zu nur in einem Rahmen, der den Profit der Ausbeuterklasse, der (kapitalistischen) Wirtschaft, der (kapitalistischen) "Konkurrenzfähigkeit" nicht gefährdet! Lohn, arbeitszeit, Arbeitsintensität, unbezahlte Arbeit, Vollbeschäftigung durch Verkürzen der Arbeitszeit bei unverkürztem Lohn usw., usw., diese für die Arbeiterschaft so wichtigen Fragen unterordnet die SP und die Gewerkschaftsbürokratie den Interessen der Kapitalistenklasse, ihrem Profit!

Bewusst, systematisch verdunkeln, verhüllen sie die Klassengegensätze, damit die Arbeiter sich nicht

auskennen, um sie desto leichter zu betrügen, an der Nase zu führen, politisch und gewerkschaftlich auszuscharotzen, die Arbeiterinteressen der Ausbeuterklasse zu verschachern.

Sie ermöglichen, fördern die Ausnützung der Arbeiter zu Gunsten der Kapitalistenklasse. Gerade darin besteht ihr (kapitalistischer!!!!) "Wiederaufbau Oesterreichs". Für ihre verräterischen Dienste lässt ihnen die Bourgeoisie Judaslohn zukommen.

III.

Zum wirksamen Kampf gegen den Alkoholismus ist unumgänglich der Bruch mit SP und KPI

Ja, der Bruch auch mit der Stalinpartei! Ohne die revolutions-schmarotzerische Politik der Stalinbürokratie könnte die SP ihre sozialparasitische Politik nicht lange fortsetzen, sie würde rasch die Gefolgschaft der Arbeiter verlieren.

Mehr noch. In den Sowjets müssten die Arbeiter und armen Bauern, die entscheidende, kontrollierende, führende Klasse sein, statt dessen sind sie ausgeschaltet, haben im Sowjet kein Gewicht. Ohne ihre Zustimmung, ohne sie auch nur einzuholen, reißt die Stalinbürokratie Riesengehälter, Riesenvorteile, Riesenvorrechte in Geld und in natura an sich: es ist regelrechter, ununterbrochener

Sozialdiebstahl an den Massen.

Im Vergleich zur Stalinbürokratie, die sich alles zukommen lässt, ein sehr gutes Leben führt, werden die Massen in einem wahren Hundeleben niedergehalten.

Und diese ungeheuerliche Gaunerei tritt auf unter der Firma des (Schwindel!!!) Kommunismus. Dieser Riesenschwindel erschwert es den Arbeitern so überaus, den richtigen Weg zu finden.

Aufbau der proletarischen Klassenpartei, die für die proletarischen Klasseninteressen kämpft, zum Kampf dafür anleitet - das muss Eure Antwort sein! Das muss der erste Schritt sein zum **wirk-samen** Kampf gegen den Alkoholismus!